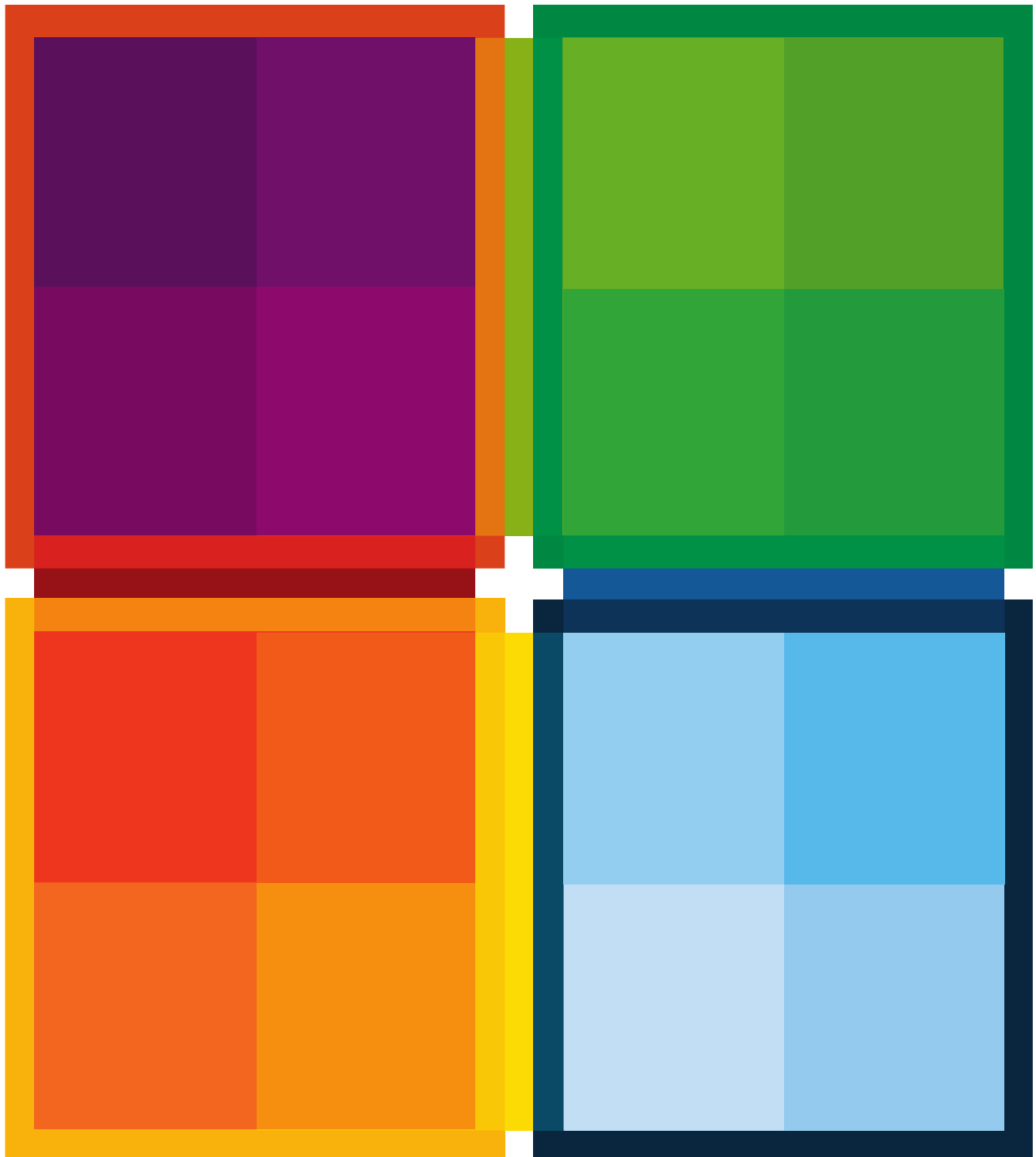


Jahresbericht Gender & Diversität 2021

Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Geschlechtliche Gleichstellung – Familienfreundliche Strukturen – Barrierefrei studieren und arbeiten – Diversität in Forschung und Lehre – Internationalisierung



Inhaltsverzeichnis

Diversitätsmanagement an der Fakultät SG	5
Fakultät SG in Zahlen	11
Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen.....	13
Förderangebote Gleichstellung	13
Postdoc-Programm	13
Promotionsabschlussförderung.....	13
Reise- und Tagungskostenzuschüsse	14
Förderung familienfreundlicher Strukturen.....	15
Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft	15
KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer	15
Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen	16
KidsTUMove Angebote	16
Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium	18
Vorzeitige Einwahl für Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischen Erkrankungen	18
Diversität in Forschung und Lehre	19
Forschungsprojekte.....	19
Kooperationen.....	28
Publikationen.....	28
Zeitschriftenbeiträge	28
Bücher:	30
Buchbeiträge	30
Forschungsberichte	30
Tagungen, Workshops und Veranstaltungen.....	30
Diversität in der Lehre	33
Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät.....	33
Diversity-Preis 2021	35
Strong Minds – Das Gesundheitsprogramm Innere Stärke.....	36
Internationalisierung.....	37
DAAD-Prize for International Students 2021.....	38
Internationale Gastwissenschaftler:innen	38
Forschungsstation der TUM in Malindi, Kenia	39

Diversitätsmanagement an der Fakultät SG

Die Technische Universität München (TUM) erkennt Diversität als eine wichtige Querschnittsaufgabe und verfolgt das Ziel, vielfältige Talente zu fördern. Mit der aktuellen Umstrukturierung vom Fakultäten- zum Schoolsystem rücken Diversity und Talent Management in den Fokus der neuen TUM Schools. Diese Strukturreform bietet die Chance, bestehende und neue Angebote weiterzuentwickeln und eine geschlechter- und diversitätsgerechte inklusive Hochschulkultur zu stärken.

Die Förderung von diversitätsgerechten Strukturen gehört auch zu den strategischen Kernanliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften (Fakultät SG). Die Gender- und Diversitätsmaßnahmen richten sich nach dem TUM Code of Conduct, der TUM AGENDA 2030 und dem TUM Gender Equality Plan. Die Fakultät betrachtet mit Bezug zu Diversität u. a. die individuelle und kulturelle Vielfalt der Studierenden und Mitarbeiter:innen als ein wesentliches Potenzial der Universität. Sie fördert ein auf Wertschätzung und Chancengleichheit basierendes Studier- und Arbeitsumfeld, sodass jedes Fakultätsmitglied seine individuellen Fähigkeiten und Ressourcen unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft und Hautfarbe, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung und Religion entfalten kann. Dabei verfolgt die Fakultät einen **Diversity in All Policies** Ansatz, um ein diversitätssensibles und ein diskriminierungsfreies Umfeld nachhaltig in allen Bereichen des Universitätsalltags zu implementieren.

Dieser jährliche Diversitätsbericht präsentiert das Diversitätsmanagement der Fakultät und evaluiert wie Diversität in Forschung, Lehre und in der Verbindung zur Gesellschaft (Social Impact) mitgedacht wird.

Strukturelle Verankerung von Gender und Diversität an der Fakultät

Das Thema Gender und Diversität wird an der Fakultät SG als eine Leitungsaufgabe wahrgenommen und von der Fakultätsleitung getragen. Die Diversitätsbeauftragte (Andrea Göttler), der Geschäftsführer (Dr. Till Lorenzen), die Frauenbeauftragte (Dr. Carolina Olufemi), der ehemalige Dekan und Professor für Biomechanik (Prof. Dr. Ansgar Schwirtz) und die Professorin im Ruhestand für Diversitätssoziologie (Prof. Dr. Elisabeth Wacker) bilden den Diversitätsausschuss der Fakultät. Ein reger Austausch und eine enge Kooperation bestehen mit dem Gender Equality Office und der Hochschulfrauenbeauftragten, der Stabstelle Diversity & Equal Opportunities, und dem Familienservice der TUM. Zudem findet ein kontinuierlicher Austausch mit den Kolleginnen aus den Bereichen Gleichstellung, Diversität und Talent Management der Fakultät für Medizin im Hinblick auf die Umstrukturierung der beiden Fakultäten in die School of Medicine and Health statt. Zukünftige Kooperationsstrategien werden in regelmäßigen Treffen gemeinsam entwickelt und ergänzt durch Abstimmungsgespräche mit der Vice Dean für Diversity and Talent Management der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Combs.

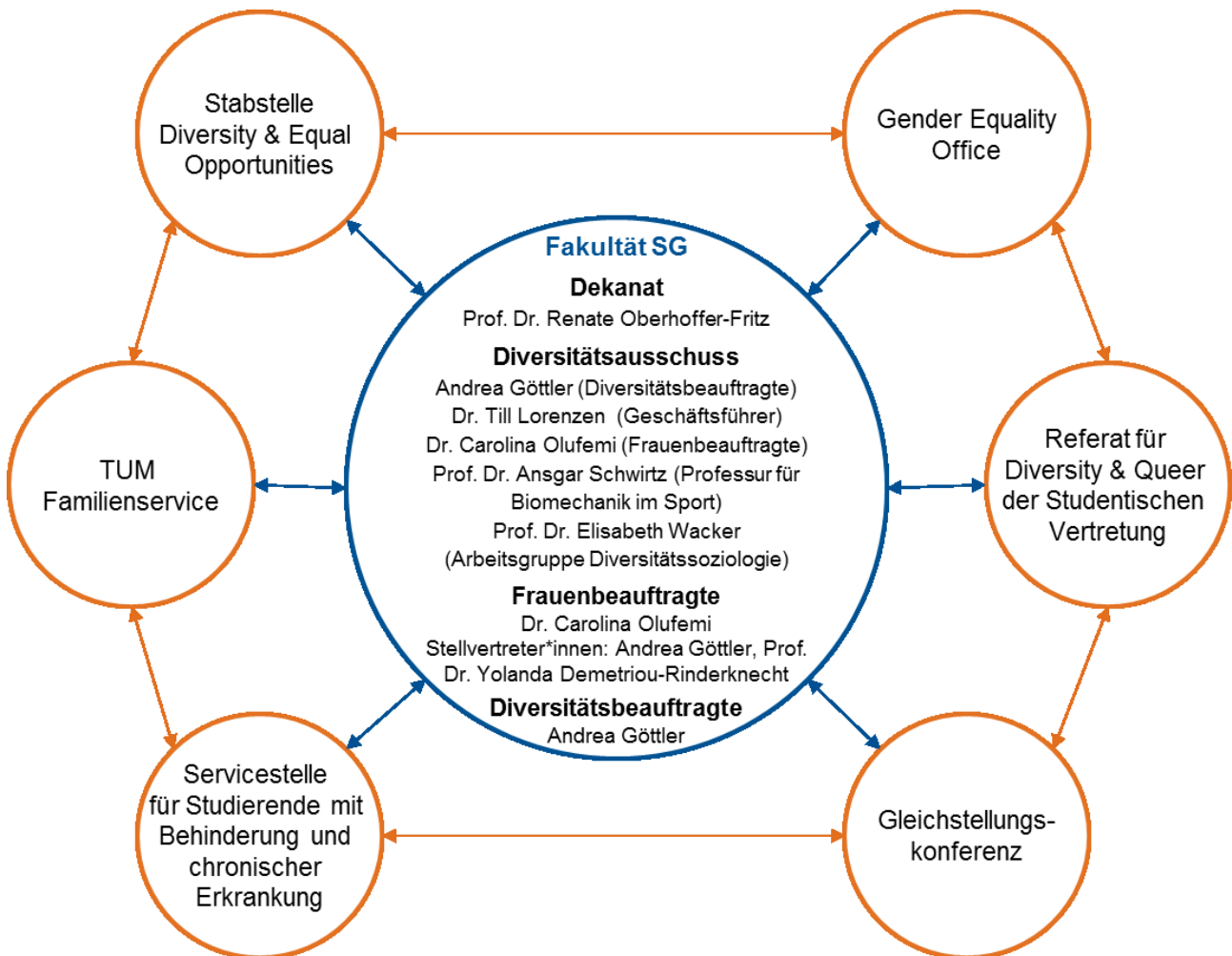


Abbildung 1: Zusammenarbeit und strukturelle Verankerung der Diversitätsmaßnahmen

Die Frauenbeauftragten, Hauptfrauenbeauftragte Dr. Carolina Olufemi und ihre Stellvertreter:innen Prof. Dr. Yolanda Demetriou-Rinderknecht, Dr. Shahin Payam (bis September 2021) und Andrea Göttler, beraten und unterstützen die Wissenschaftler:innen und Studierende, sowie die Dekanin und die Lehrstühle, bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags. Sie sind im Fakultätsrat und in allen Berufskommissionen der Fakultät an der Auswahl von qualifizierten Wissenschaftler:innen aktiv beteiligt. Die Diversitätsbeauftragte ist im Netzwerk der Gender- und Diversitätsreferent:innen der Fakultäten, im TUM Beratungsnetzwerk sowie in der Arbeitsgruppe der Fakultätsansprechpartner:innen für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der TUM involviert. Für die Belange der Studierenden pflegt sie den Kontakt zum Referat für Diversity & Queer der Studentischen Vertretung. Weiterhin nehmen die Frauen- und die Diversitätsbeauftragte der Fakultät regelmäßig an der Gleichstellungskonferenz der TUM teil.

Diversity in All Policies



Abbildung 2: Förderungsschwerpunkte und Maßnahmen für Gender und Diversität

Die Fakultät ist bestrebt, eine Vision der Diversität und Inklusion zu leben und in der Fakultät Chancengleichheit und geschlechtliche Gleichstellung umzusetzen. Dabei soll Diversität in Forschung, Lehre und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses grundsätzlich mitgedacht werden. Diese Vision wird durch langfristige Angebote und zusätzliche Maßnahmen umgesetzt und verwirklicht.

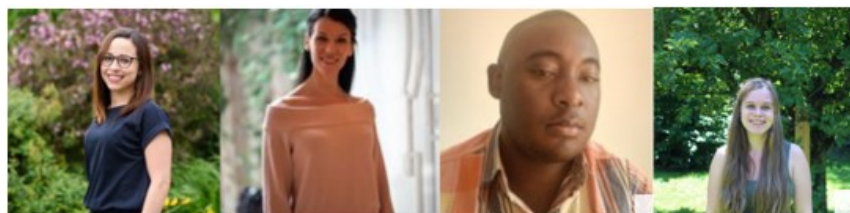
Das Jahr 2021 war geprägt von Unsicherheiten aufgrund der Covid-Situation, die vor allem in der Lehre neue Formate forderten, um allen Studierenden den Zugang zu Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. So wurden innovative Lehrkonzepte geschaffen und hybride Formate etabliert. Leider musste die Absolvierfeier und somit auch die Vergabe des Diversity-Preises virtuell stattfinden. Der Diversity Tag 2021 fand ebenfalls online über die Homepage der Fakultät statt, mit dem Ziel die Vielfalt der Studierende und Promovierenden und ihre Erfahrungen und ihr Engagement in Studium, Forschung und Ehrenamt hervorzuheben. Des Weiteren wurde die Kampagne Prävention sexualisierter Gewalt zusammen mit dem Zentralen Hochschulsport gestartet, welche im kommenden Jahr weitergeführt wird.

9. Deutscher Diversity-Tag am 18. Mai 2021



DEUTSCHER DIVERSITY-TAG 2021

Auch im Jahr 2021 beteiligte sich die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften am Diversity-Tag der Charta der Vielfalt, dieses Mal mit dem Leitspruch „Flagge zeigen für Vielfalt“. Mit dem Projekt „Das sind wir – Studierende stellen sich vor!“ machte die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften auf die Vielfalt der Studierenden aufmerksam, indem sie ihre Perspektiven auf das Studium einfügten. Dadurch sollte aufgezeigt werden, welche Interessen die Studierenden vertreten, inwiefern sie sich dafür engagieren und welche Motivationen sie mit ihrem Studium verfolgen. Unter den zwölf vorgestellten Bachelor- und Master-Studierenden sowie den vorgestellten Doktorand:innen waren Personen aus Ägypten, Australien, China, Kenia, Mexiko, Nepal, Russland und Tansania vertreten, die vor allem aufgrund der Interdisziplinarität, dem multidisziplinären Ansatz im Gesundheitsbereich und der internationalen Anerkennung an die TUM kamen.



Das sind wir! - Studierende stellen sich vor



Abbildung 3: Übersicht der teilnehmenden Studierenden am Diversity Tag 2021

Die TUM-Mitglieder engagieren sich in verschiedenen Disziplinen des Gesundheitswesens, wobei vor allem die Bereiche psychische Gesundheit, Umwelt und der LGBTQIA+-Community im Vordergrund stehen. So hat beispielsweise die Bachelor-Studentin, Jana Zeh, bereits mehrere ehrenamtliche Projekte im Bereich der seelischen Gesundheit, wie eine Selbsthilfegruppe, gegründet. Der Master-Student, Nikolay Lunchenkov, der vor seinem Studium an der TUM bereits Medizin studiert und als Arzt für HIV-Behandlungen und -Prävention sowie als Projektmanager bei einer lokalen HIV-Dienstorganisation in Russland gearbeitet hat, verfolgt das Ziel, sich durch den Master in Health Science weiterzubilden, um sich an der Entwicklung von Gesundheitsdiensten für die LGBTQI+-Gemeinschaft zu beteiligen. Zudem wurden mehrere Doktorand:innen vorgestellt, die an den verschiedenen Lehrstühlen der Fakultät ihre Forschungsfragen ergründen. Darunter auch Ximena Tiscareno-Osorno, die nach ihrem Psychologiestudium in Mexiko für eine Doktorandinnenstelle an den Lehrstuhl für Sportpsychologie gewechselt ist, um sich für naturbasierte Lösungen und Interventionen einzusetzen. Zeitgleich engagiert sie sich im Rahmen des Gogreen-Projekts zur Förderung eines gesünderen und lebenswerteren Lebens für Menschen, die sich wieder mit der Natur verbinden.

Vor allem eines haben die vorgestellten Personen gemeinsam: Sie freuen sich über den bald wieder stattfindenden Kontakt zu ihren Mitstudierenden, Kolleg:innen und Dozierenden.

Prävention sexualisierter Gewalt im (Hochschul-)Sport



Abbildung 4: Plakatmotiv zur Prävention sexualisierter Gewalt

Sport verbindet – Sport steht für Gemeinschaft und Miteinander! Dazu gehört, sich auch mit Themen wie sexualisierter Gewalt und deren Prävention im Sport (PSG) zu beschäftigen. PSG wird aktuell sowohl in den meisten Sportdachverbänden als auch an zahlreichen Universitäten sowie deren Sporteinrichtungen intensiv aufgearbeitet. In partnerschaftlicher Kooperation ergriffen nun auch der ZHS München und die Fakultät SG die Initiative und möchten hierzu informieren, sensibilisieren und vor allem enttabuisieren. Mit dem Anspruch „Wir schauen hin, gehen respektvoll, achtsam und wertschätzend miteinander um!“ wurden unter der Leitung einer externen Referentin im Februar und

März Online-Workshops für Mitarbeitende des ZHS und der BE Angewandte Sportwissenschaften durchgeführt, um für die vielschichtige Thematik zu sensibilisieren.

Darauf aufbauend wurden im Rahmen der Kampagne weitere Initiativen ergriffen. So werden beispielsweise ein Ehrenkodex, eine Plakataktion im Neubau der Fakultät sowie die Ausarbeitung von „Erste Hilfe Guides“ für Betroffene bzw. Personen, die Situationen von Grenzverletzungen bzw. sexualisierter Gewalt im Sport erfahren, entwickelt.

Ansprechpersonen für dieses Thema sind in der Fakultät:

- Andrea Göttler (Diversitätsbeauftragte)
- Dr. Carolina Olufemi (Frauenbeauftragte, BE Angewandte Sportwissenschaften)
- Moritz Rädler (BE Angewandte Sportwissenschaften)

Fakultät SG in Zahlen

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Qualifikationsstufen ist ein zentrales Anliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften. Explizites Ziel der Fakultät ist es daher, Frauen in Qualifizierungsphasen zu fördern, um ihr Potenzial dauerhaft der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Fakultät SG ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Wintersemester 2021/22 lag der Anteil der Studentinnen der Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden bei 67 %. Die Kategorien „divers“ und „unbekannt“ für das Geschlecht werden erst seit November 2021 erfasst und können noch nicht ausgewertet werden.

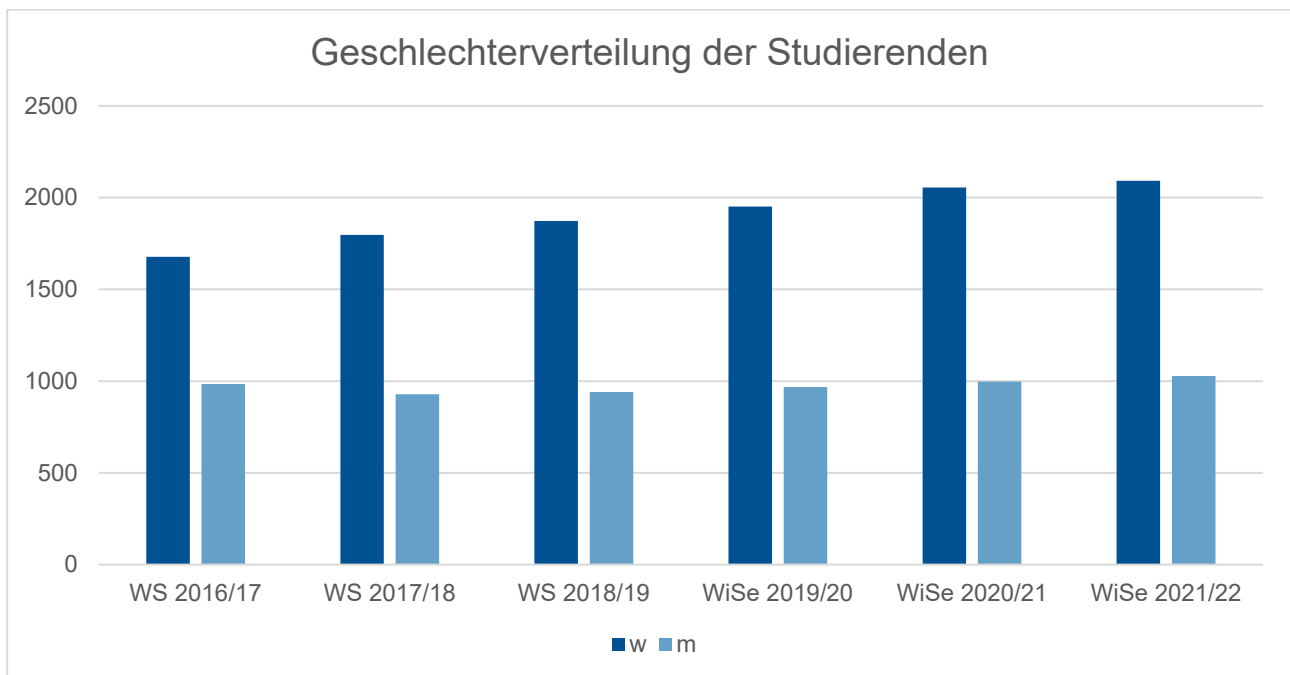


Abbildung 5: Studierendenzahlen von 2016-2021, jeweils zum Wintersemester

Auch bei den Promotionen gab es einen größeren Anteil an Promovendinnen. Ende 2021 waren 57 % der 150 Promovierenden Frauen. Dies zeigt sich auch bei den abgeschlossenen Promotionen. Wie Abbildung 6 dargestellt wurden in den letzten drei Jahren mehr als die Hälfte der Promotionen von Frauen abgeschlossen. Im Jahr 2021 fanden besonders viele Promotionsabschlussprüfungen statt, die 2020 aufgrund von Einschränkungen durch die Covid Pandemie verschoben wurden.

Im Dezember 2021 gab es 14 laufende Habilitationen an der Fakultät, darunter sind sieben Habilitandinnen.

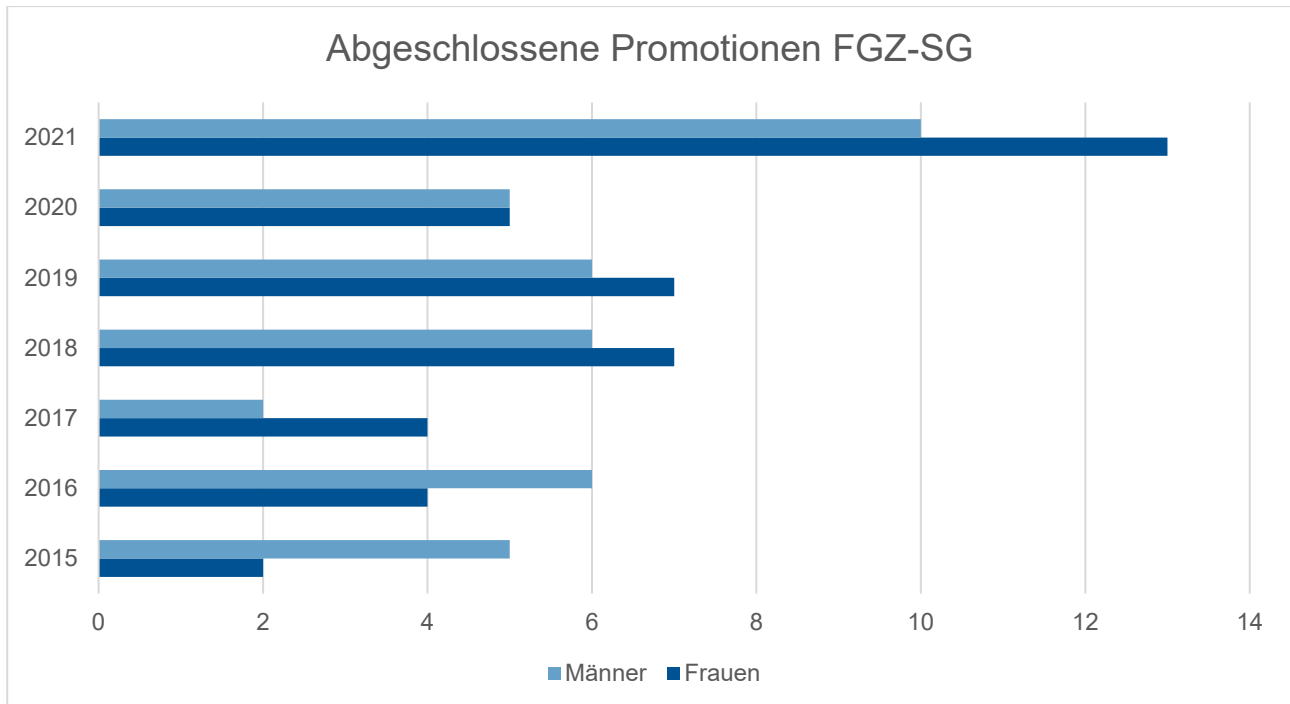


Abbildung 6: Abgeschlossene Promotionen 2013 – 2021, Quelle: FGZ-SG, Stand 31.12.2021

Der Frauenanteil bei den Professuren sank stark ab. Die Erstmitglieder Professuren der Fakultät sind zu 22,2 % von Frauen besetzt, leicht höher als der TUM-weite Vergleich (unter allen Professorinnen der TUM liegt der Anteil der Professorinnen bei 20,9 %). Die Fakultät versucht dem ungünstigen Trend im Bereich der Professorinnen zunächst mit eigenen Mitteln (also gezielter Förderung der Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase) zu begegnen und bietet in diesem Zusammenhang verschiedene Förderangebote.

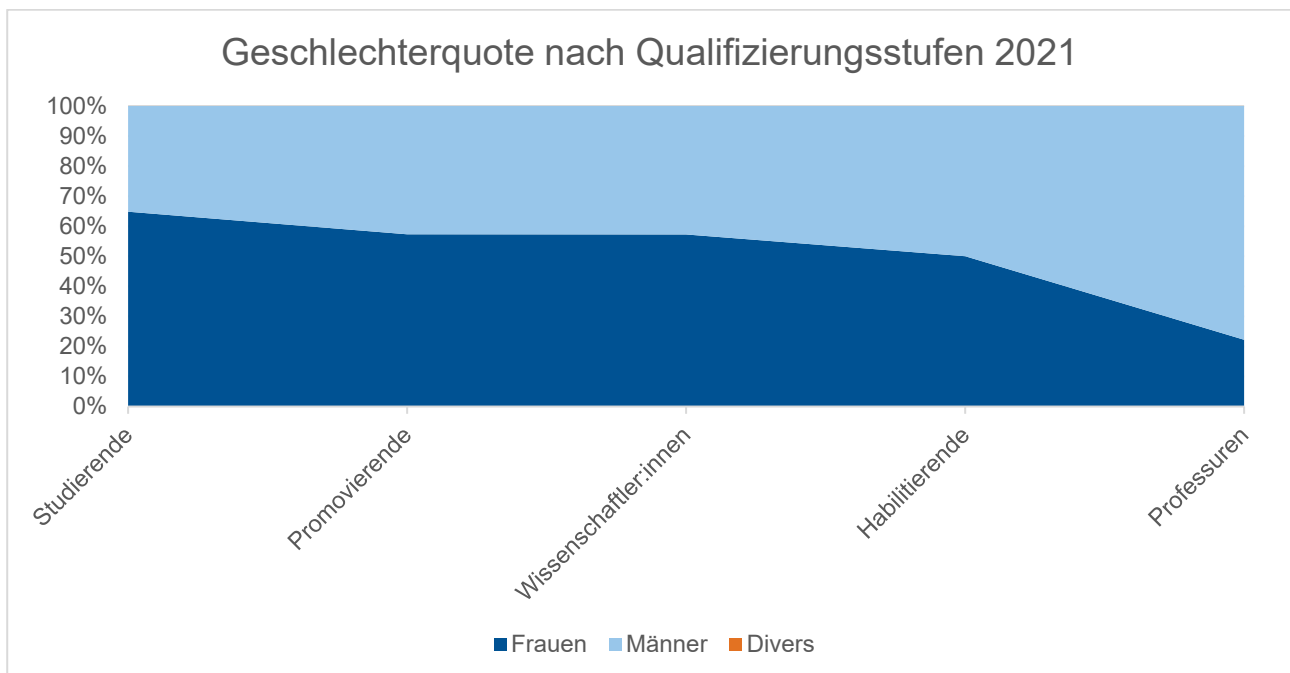


Abbildung 7: Studierenden Geschlechterquote Stand Wintersemester 20/21, Wissenschaftler:innen Stand 31.10.2021, Promovierende, Habilitierende und Erstmitglieder Professuren Stand 31.12.2021

Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen

Förderangebote Gleichstellung

Die Fakultät sieht die geschlechtliche Gleichstellung als ein zentrales Anliegen und eine permanente Aufgabe. Explizites Ziel ist es daher, insbesondere Frauen in Qualifizierungsphasen zu fördern, um ihr Potenzial dauerhaft der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Um Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karrierebildung zu unterstützen und um Postdoktorandinnen für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen, bietet die Fakultät ein individuelles Beratungs- und Unterstützungssystem für die wissenschaftliche Karriereentwicklung an. Zur Realisierung dieser Ziele wurden im Rahmen der Diversity-Zielvereinbarung entsprechende Fördermaßnahmen konzipiert. Das Ziel ist, alle Promovierenden und Mitarbeitenden der Fakultät über die Angebote zu informieren und Maßnahmen im Rahmen wissenschaftlicher Stellen so zu gestalten, dass eine Weiterqualifizierung möglich und eine soziale Sicherung während der Förderzeit gewährleistet ist.

Neben den ausgeschriebenen Programmen sind auch individuelle Förderungen für Nachwuchswissenschaftler:innen möglich. Aufgrund der aktuellen Ungleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft richten sich die Ausschreibungen insbesondere an die Wissenschaftlerinnen der Fakultät. Jedoch sollen auch inter*-, trans*- und nicht-binär geschlechtliche Personen in ihrer akademischen Karriere ausdrücklich unterstützt werden sowie Personen aus weiteren Gruppen, die tendenziell Diskriminierungsrisiken und ungleiche Chancen erfahren (etwa wegen ihrer Zuwanderungserfahrung oder einer Beeinträchtigung). Weitere Information zu den Kriterien der einzelnen Fördermaßnahmen und der Antragstellung werden auf der Diversity Homepage der Fakultät aufgeführt.

Postdoc-Programm

Das Postdoc-Programm soll dazu beitragen, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Habilitation zu motivieren und sie finanziell zu unterstützen, um ihr Habilitationsvorhaben vorzubereiten, weiterzuführen und/oder erfolgreich abzuschließen. Ziel ist es, qualifizierte Frauen auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen, um langfristig den Frauenanteil bei den Habilitationen zu erhöhen. Die Förderung erfolgt je nach Situation im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses mit bis zu 65 % nach TV-L E13 mit einer Förderungszeit von maximal sechs Monaten. Zudem sind individuelle Förderungen während der Postdoc-Phase möglich.

Promotionsabschlussförderung

Mit der Promotionsabschlussförderung werden qualifizierte Doktorandinnen der Fakultät SG gefördert, die kurz vor der Fertigstellung ihrer Promotion stehen und bei denen sich der Abschluss aufgrund besonderer Härten (z. B. Wegfall der Finanzierung, familiäre Gründe) verzögern würde oder bereits verzögert hat. Die Förderung kann je nach Voraussetzung durch eine halbe Stelle nach TV-L E13 für bis zu sechs Monate gewährt werden. Die nächste Promotionsabschlussförderung wird Anfang 2022 an eine Doktorandin vergeben, um den erfolgreichen Abschluss ihres Promotionsvorhabens sicherzustellen.

Reise- und Tagungskostenzuschüsse

Mit dem Reise- bzw. Tagungskostenzuschuss unterstützt die Fakultät SG die aktive Teilnahme von Doktorandinnen und Postdotorandinnen an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. Diese Maßnahme stellt eine wichtige Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen dar, die ihnen eine Möglichkeit zur besseren Vernetzung im internationalen Raum bietet. Aufgrund der Corona Beschränkungen können aktuell auch Teilnahmekosten für einschlägige, internationale Veranstaltungen, die virtuell stattfinden, finanziert werden. Im Jahr 2021 wurden eine Master-Studentin und eine Doktorandin für die digitale Teilnahme an internationalen Veranstaltungen gefördert.

Förderung familienfreundlicher Strukturen

Da ein zentraler Fokus der Gleichstellungsbemühungen der Fakultät SG die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ist, wurden die familienfreundlichen Angebote der Fakultät kontinuierlich erweitert. Die Fakultät bietet sowohl Studierenden als auch Mitarbeitenden mit Kind(ern) ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Hierbei kooperiert die Fakultät mit TUM-internen Einrichtungen, wie dem TUM Familienservice und externen Betreuungsagenturen. Folgende Maßnahmen und Projekte zählen dazu:

Flexible Kinder- und Notfallbetreuung im Tagesgeschäft

Die Fakultät bietet auf Anfrage eine flexible Kinderbetreuung für Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen oder dienstliche Termine an, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten liegen. So sollen Mitarbeiter:innen mit Betreuungsverpflichtungen auch in kurzfristigen Notfällen unterstützt werden. Die Diversitätsbeauftragte ist zudem mit dem TUM Familienservice in Kontakt, um die bestmögliche Lösungen während der Corona-Pandemie an die Mitarbeiter:innen der Fakultät weiterzugeben.

KidsBox – das mobile Eltern-Kind-Zimmer

Das mobile Eltern-Kind-Zimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter und bietet Schlaf- und Wickelmöglichkeiten. Zum Beispiel haben bei einem kurzfristigen Betreuungsausfall, Krankheit oder in den Ferienzeiten nun die betroffenen Eltern die Möglichkeit, ihren Nachwuchs am Arbeitsplatz zu betreuen, um dringende Arbeitsabläufe sichern zu können oder an wichtigen Terminen teilzunehmen. Darüber hinaus kann die KidsBox für fakultätsinterne Veranstaltungen und Tagungen zur Betreuung der Kinder der Teilnehmenden genutzt werden. Die KidsBox steht Studierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung und ist regelmäßig im Gebrauch. Die Box steht derzeit im Raum L616 des Campus D und kann für längere Zeiträume oder auch kurzfristig ausgeliehen werden.



Abbildung 8: Mobile KidsBox zur Ausleihe im eigenen Büro

Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Fakultät SG schwangeren Studentinnen und Studierenden mit Kind die Möglichkeit der bevorzugten Einwahl in die Lehrveranstaltungen. Die bevorzugte Einwahl soll zum einen eine bessere Planung und Organisation des Studiums mit Familienaufgaben ermöglichen, zum anderen die bereits entstandenen Unterbrechungen im Studienverlauf in Grenzen halten oder bei einem absehbaren Ausfall (z. B. Mutterschutzfristen) möglichst Verzögerungen vorbeugen. Diese Maßnahme wird von den betroffenen Studierenden sehr geschätzt und jedes Semester in Anspruch genommen. Insbesondere im Frühjahr 2021 als Schulen und weitere Betreuungsangebote pandemiebedingt schließen mussten, war diese Maßnahme für Studierende mit Kindern besonders hilfreich. Die vorzeitige Einwahl in das Sommersemester 2021 wurde von 26 Studierenden genutzt.

KidsTUMove Angebote



Abbildung 9: In der zweiten Augustwoche 2021 fand der kidsTUMove Sommercamp in Präsenz statt

Für eine gesunde und harmonische Gesamtentwicklung brauchen Kinder Bewegung und den Freiraum kreativ zu sein. Leider überwiegt derzeit ein Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen, der bereits früh zur Entstehung von Adipositas, Stoffwechsel- und Haltungstörungen beiträgt. Ebenso sind als Folge der zu geringen körperlichen Aktivität bereits bei der Einschulung schwerwiegende motorische Defizite und psychosoziale Auffälligkeiten zu beobachten. Von der Problematik des Bewegungsmangels sind neben den gesunden Kindern und Jugendlichen vor allem auch Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen betroffen. Vor diesem Hintergrund haben im Jahr 2007 Mitarbeiter des Lehrstuhls für Präventive Pädiatrie an der Fakultät SG kidsTUMove gegründet, ein Modellprojekt für alle Kinder und Jugendlichen (insbesondere auch mit chronischen Erkrankungen wie: Übergewicht, Bluthochdruck, kardiologische Erkrankungen, onkologische Erkrankungen, ...).

Ziel von kidsTUMove ist es, u. a., chronisch kranken Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen und somit die Gesundheit, die Lebensqualität und das Selbstbewusstsein der betroffenen Kinder zu fördern. Neben der integrativen Sportgruppe "Move it" beinhaltet das Programm mit dem kidsTUMove Sommercamp & Wintercamp, kidsTUMove Wochenendfreizeiten und dem digitalen Angebot kidsTUMove goes online! weitere vielseitige Bausteine.

Virtuelles TUM-Kindersportspielcamp "In drei Tagen um die Welt"

KidsTUMove wurde für die gesamte TUM als Kinderprogramm geöffnet und für alle TUM-Mitglieder wurde ein umfangreiches virtuelles Programm geboten. Dieses Angebot wurde erfolgreich angenommen und über 300 Kinder nahmen an dem virtuellen Programm teil.

Vom 29.03.-31.03.2021 fand das virtuelle Oster-Kindersportspielcamp der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften statt. Mitmachen konnten alle Kinder im Alter zwischen 6-10 Jahren, die Spaß an Sport, Spiel und Bewegung haben. Das Ganze war kostenlos und fand täglich von 9-16 Uhr statt.

Sommercamp 2021: Wir sind Held:innen!

Unter diesem Motto startete das diesjährige kidsTUMove Sommercamp 2021 wieder in Präsenz! Für alle Beteiligten war es eine Erleichterung, wieder unter Leute zu kommen, in der Gruppe Spaß haben zu dürfen und gemeinsam Sport zu treiben. Natürlich wurden die geltenden Hygienerichtlinien beachtet, sodass über fünf Tage ein sicheres Camp mit den „Held:innen“ auf dem TUM Campus im Olympiapark gelang. Auch ohne Übernachtung war die Woche ein unvergessliches Erlebnis. Der Teamgeist der „Held:innen“ führte nicht selten zu Gänsehautmomenten: beispielsweise beim behutsamen gegenseitigen Unterstützen in luftigen Höhen im Kletterwald Vaterstetten oder auch bei der Olympiade im fairen Gruppenwettbewerb.

Die Teilnehmer:innen: eine bunt gemischte Gruppe aus Sportwissenschaftler:innen, Studierenden, ehrenamtlichen Helfer:innen, ehemaligen Camp Teilnehmer:innen sowie Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Hintergründen. Insgesamt nahmen 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 17 Jahren teil. Darunter Held:innen mit chronischen Erkrankungen (u. a. angeborenem Herzfehler, in der Nachsorge einer Krebserkrankung), gesunde Geschwister, Freundinnen und Freunde, sowie zum ersten Mal Kinder der TUM Familie, die sich alle gemeinsam in der zweiten Augustwoche zum kidsTUMove Sommercamp 2021 zusammenfanden. Auch die langjährigen Freunde des Vereins Kinderherz aus Südtirol und dem Trentino in Italien waren angereist. Groß war die Aufregung, nachdem man sich fast zwei Jahre nicht sehen konnte. Voller Tatendrang stürzten sich alle in eine ereignisreiche Woche.

Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium

Ergänzend zur Studienberatung, berät und unterstützt die Diversitätsbeauftragte Studierende und Studieninteressierte bei Fragen und Problemen, die sich aufgrund einer Beeinträchtigung oder chronischen Krankheit ergeben, und informiert über Nachteilsausgleiche. Je nach Situation vermittelt sie an die zentrale Servicestelle für behinderte und chronisch kranke Studierende der TUM und Studieninteressierte. Die Diversitätsbeauftragte ist zudem in Kontakt mit den Fakultäts- und School Ansprechpartner:innen und im regelmäßigen Austausch im Rahmen des Semestertreffens.

Vorzeitige Einwahl für Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischen Erkrankungen

Seit dem Jahr 2019 bietet die Fakultät die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einwahl in Lehrveranstaltungen zum Abbau von Barrieren im Studium bei Beeinträchtigung oder chronischer Krankheit zu stellen. Mit diesem Angebot soll eine bessere Planung des Studienverlaufs ermöglicht und vorhersehbare Fehlzeiten sollen vermieden werden, zum Beispiel im Falle von regelmäßigen Arzt- oder Krankenhausterminen. Dieses Angebot wird jedes Semester von Studierenden in Anspruch genommen.

Diversität in Forschung und Lehre

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität an den Schnittstellen bio-psycho-soziale Gesundheit, Sport und Prävention ist ein Schwerpunkt der Fakultät SG. Innerhalb der Fakultät befassen sich unterschiedliche wissenschaftliche Fachrichtungen mit dem Thema Diversität bzw. dessen einzelnen Dimensionen. Folgende Forschungsaktivitäten und -projekte werden aktuell an der Fakultät SG durchgeführt oder sind als Publikation erschienen.

Forschungsprojekte

ACTS – Promoting Active Travel to School in Europe

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitspädagogik, Prof. Dr. Yolanda Demetriou
- Förderung: ERASMUS+
- Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021
- Kooperation: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Universität Amsterdam, Universität Lissabon, Palacký Universität Olomouc, Institut für Mutter und Kind (Warschau)

Das Projektziel besteht darin, den aktiven Schultransport (z. B. mit dem Fahrrad oder zu Fuß) von Kindern und Jugendlichen in Europa zu fördern. Es wird zunächst Grundlagenforschung für eine Bedarfsanalyse unter Verwendung von HBSC-Daten, durch die Anwendung der Concept Mapping Methode und durch die Erstellung eines systematischen Reviews betrieben. Dabei werden explizit Geschlechtsunterschiede und -perspektiven erfasst. Auf die Bedarfsanalyse aufbauend werden länderspezifische Interventionen entwickelt, implementiert und ausgewertet.

Aktive Lebensstiländerung durch die Einführung eines individualisierten Bewegungsprogramms für junge Rheumapatienten

- Projektleitung: Prof. Dr. Ansgar Schwirtz, Nadja Baumeister
- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: 01.17.2021 – 30.06.2023

Entwicklung eines individuellen und digitalen Bewegungsprogramms für JIA-Patient:innen, welches den Zugang zur Bewegung erleichtern und Spaß vermitteln soll, ohne dass es zu einer Über- oder Unterbelastung kommt. Das Wiedererlangen/Erlangen einer altersentsprechenden Ausdauerleistung und Kraftfähigkeit könnte neben gesundheitlichen Vorteilen auch zu einem verbesserten physischen und psychischen Wohlbefinden beitragen. In diesem Projekt wird geprüft, ob und in welchem Ausmaß ein individuelles digitales Bewegungsprogramm das Bewegungsverhalten von JIA-Patient:innen beeinflussen kann. Darüber hinaus werden mögliche Auswirkungen auf die Funktion und Belastung während der Sprungbewegung, auf die sportmotorische Leistungsfähigkeit und auf die physische Gesundheit untersucht.

Ärztinnen in der Orthopädie und Unfallchirurgie in Deutschland: ein aktueller Status quo

- Projektleitung: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie, Prof. Dr. Andreas Imhoff, Dr. Patricia Lutz
- Förderung: Abteilungsintern

- Laufzeit: März 2020 – Dezember 2021

Ärztinnen sind in chirurgischen Fächern immer noch unterrepräsentiert. Eine Analyse der geschlechtsspezifischen Verteilung in der Orthopädie und Unfallchirurgie war Gegenstand dieser Studie. Mit den aktuellen Ergebnissen dieser Studie konnte gezeigt werden, dass der Anteil an Ärztinnen im Fachbereich Orthopädie und Unfallchirurgie in den letzten Jahren geringfügig gestiegen ist. In Führungspositionen, sowohl in der Klinik als auch im wissenschaftlichen Bereich und in den orthopädischen/unfallchirurgischen Fachgesellschaften, ist der Anteil an Frauen jedoch nach wie vor gering.

b⁴: Bedarfe benennen | Brücken bauen. Neue Wege der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten, berichten

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Landkreis Weilheim-Schongau und Krankenhaus GmbH
- Laufzeit: 2020-2023

Das Projekt begleitet einen Modellversuch „Brückenschlag“ (Kooperationsprojekt) zwischen dem MRI München und dem Landkreis Weilheim-Schongau KH-GmbH, in dem universitäre Spitzenmedizin (Maximalversorgung) und regionale Grundversorgung in engem Austausch stehen. In einem partizipativen Verfahren werden nach den Grundsätzen der Handlungsforschung beide Akteure und weitere Stakeholder (Bürgerinnen und Bürger, Gemeinde, Fachpersonal, Kammern, Angehörige etc.) beobachtet und analysiert bei der Um- und Ausgestaltung eines veränderten medizinischen Netzwerks, das der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems dienen soll.

Bestform – Sport kennt kein Alter

- Projektleitung: Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Prof. Dr. Martin Halle
- Förderung: Beisheim Stiftung
- Laufzeit: 2020-2022
- Kooperation: Senioreneinrichtungen im Großraum München

Gezielte Bewegungsangebote sind eine wichtige Komponente im Alltag von Senior:innen, um Muskelschwund, Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken. Im bestform- Projekt wird hierfür ein Gesamt-Bewegungskonzept entwickelt. In einer cluster-randomisierten Studie wird untersucht, in wieweit sich ein multimodales geräte-gestütztes Training auf die körperliche Funktionen, die kardiometabolische Gesundheit und auf das Sturzrisiko der Studienteilnehmer:innen auswirkt.

CaRe-source: Langzeitpflege gestalten, Gesundheit fördern, Menschen befähigen

- Projektleitung: Professur für Sport- und Gesundheitsdidaktik
- Förderung: Techniker Krankenkasse
- Laufzeit: Januar 2019 – Dezember 2021

"Die Lebens- und Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller gestalten", diesem Ziel hat sich das Modellprojekt CaRe-source vor dem Hintergrund des Leitfadens für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen (nach § 5 SGB XI) und des Pflegestärkungsgesetzes verschrieben. Aktuell liegt der Anteil der Bewohner:innen mit demenziellen Erkrankungen in deutschen Pflegeheimen bei etwa 80 %. Gleichzeitig sind evidenzbasierte Maßnahmen und Strategien zur Gesundheitsförderung dieser speziellen Zielgruppe kaum vorhanden. Diese Situation greift das Projekt auf und setzt einen speziellen Fokus auf Menschen mit Demenz. Mit ressourcenorientierten Ansätzen und unter aktiver

Beteiligung der Zielgruppe werden in sechs Pflegeeinrichtungen im Großraum München verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen zur Stärkung kognitiver, körperlicher und psychosozialer Ressourcen entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Darüber hinaus wird ein bereits erfolgreich erprobtes Bewegungsprogramm speziell für Menschen mit Demenz durchgeführt. Parallel dazu wird die Mitarbeitendengesundheit adressiert, mit dem Ziel, Pflegende dazu zu befähigen, ihre Beanspruchungen zu reduzieren und Gesundheitsressourcen zu fördern. Hier wird der Schwerpunkt auf die Stärkung von gesundheitsförderlichen Strukturen gelegt, um die Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller zu gestalten.

Complex patellofemoral reconstruction leads to improved physical and sexual activity in female patients suffering from chronic patellofemoral instability

- Projektleitung: Abteilung und Poliklinik für Sportorthopädie, Prof. Dr. Andreas Imhoff, Dr. Patricia Lutz
- Förderung: Abteilungsintern
- Laufzeit: 2019 – 2022
- Kooperation: Institut für Radiologie TUM

Despite the complexity and invasiveness of complex patellofemoral reconstruction, combined bony procedures and MPFL-R resulted in a low redislocation rate, improved physical activity and QoL comparable to values reported after isolated MPFL-R. Furthermore, sexual activity was improved in 60 % of females with preoperative restrictions.

EventRights: Addressing inequality, enhancing diversity and facilitating greater dialogue in the hosting of sporting mega events

- Project management: Professor Joerg Koenigstorfer
- Funding: EU
- Duration: November 2018 – October 2023
- Cooperation: Coventry University, University of the West of Scotland, North Carolina State University, University of Western Ontario, International Olympic Academy

Major sporting events have been the subject of increasing levels of critique in recent years for the social costs associated with their bidding, planning and delivery. The EventRights project explores and produces recommendations as to how major sporting events can influence event-organizing committees and other stakeholders. The influence should direct towards ensuring that progressive social opportunities to address inequality, enhance diversity and facilitate greater dialogue are enshrined in the planning, delivery and legacy plans for the events themselves.

Familie⁺ - Zusammen gesund leben in Familie und Schule

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Prof. Dr. Filip Mess, Friederike Butscher
- Förderung: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Laufzeit: Januar 2020 – Dezember 2022
- Kooperation: Universität Konstanz, Universität Leipzig, Plattform Ernährung Bewegung e.V. (peb)

Ziel des Verbundprojekts Familie+ der Universitäten Konstanz, München und Leipzig sowie der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb) ist es, einen gesunden Lebensstil mit mehr Bewegung und ausgewogener Ernährung von Kindern und deren Familien zu fördern. Dabei sollen vor allem Kinder und Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status angesprochen und mit der Intervention erreicht werden. Neben der Förderung eines gesundheitsfördernden Lebensstils wird ebenfalls die Implementierung der Intervention untersucht, um Erkenntnisse zu generieren, wie eine erfolgreiche Umsetzung einer Intervention in Familie und Schule gelingen kann.

fit4future

- Projektleitung: Präventive Sportmedizin und Sportkardiologie
- Förderung: DAK-Gesundheit
- Laufzeit: Seit 2016
- Kooperation: Die Schulinitiative fit4future powered by DAK-Gesundheit wird in Kooperation mit der planero GmbH und der Cleven-Stiftung Deutschland durchgeführt und von der DAK-Gesundheit inhaltlich erweitert und finanziell unterstützt.

Seit über zehn Jahren führt die Cleven-Stiftung in der Schweiz und in Deutschland das Präventionsprogramm fit4future in Grund- und Förderschulen durch, welches Kinder durch zusätzliche Bewegungsangebote und eine gesunde Ernährung in ihrer Entwicklung fördern will. Die bisherigen Materialien zu den Bereichen Bewegung und Ernährung für Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte wurden ergänzt und um den Baustein „Brainfitness und Stressbewältigung“ erweitert. Zusätzlich wurden im Bereich „Verhältnisprävention/System Schule“ verschiedene Module entwickelt, die Schulen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitsförderungsprozesses unterstützen sollen. Durch das Schulsetting werden entsprechend auch Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status erreicht.

Gesund durchs Studium

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie, Prof. Dr. Oberhoffer, Dr. Schulz
- Laufzeit: Seit Mai 2017

Seit Mai 2017 bietet die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften einen kostenlosen medizinischen und sportmotorischen Check-Up für ihre Studierenden an. Darüber hinaus haben sich bisher auch die Einrichtungen Allgemeinmedizin um Herrn Prof. Dr. Schneider, Bewegungswissenschaft um Herrn Prof. Dr. Hermsdörfer und Biomechanik um Herrn Prof. Dr. Schwirtz sowie Herrn Dr. Kreuzpointner beteiligt und eingebracht. Die inhaltliche Durchführung hat Frau Barbara Reiner, MSc übernommen.

GoGreenRoutes

- Principal investigator: Dr. Tadhg MacIntyre (Maynooth University, Ireland)
- Funding: € 10.5 m (Horizon 2020)
- Duration: Four years (September 2020 – August 2024)
- Cooperation: A multidisciplinary consortium of 38 stakeholders from 18 countries (i.e., Austria, Belgium, Bulgaria, China, Denmark, Estonia, Finland, France, Georgia, Germany, Ireland, Italy, Malta, Norway, Spain, Sweden, the Netherlands, United Kingdom)

This European project aims to work on and exchange knowledge about advancing mental health/well-being by cultivating a positive human-nature relationship using nature-based enterprise,

sustainable physical activity and digital, cultural and knowledge innovation (e.g., knowledge ecosystem in cities). The project includes 10 work packages, whereby the Assistant Professorship of Educational Science in Sport and Health at TUM, led by Prof. Yolanda Demetriou, has an important role in “WP7: Know”, in which one of the aims is to develop, cross-culturally validate, and apply novel measuring instruments of nature connectedness in urban inhabitants (i.e., children, adolescents, adults). Therefore, we are currently conducting a systematic review, which gives an overview and investigates the methodological quality of existing explicit instruments measuring the construct/dimension(s) of nature connectedness across all age groups with or without special or additional needs. Furthermore, a concept mapping study among Bachelor students at TUM was conducted, separately by gender, to identify (a) associations of socio-demographic characteristics with and (b) needs of being connected to nature in the city.

HelmSys – The impact of helminth infections on vaccine outcomes in humans: a systematic literature review

- Project management: Frau Prof. Dr. Clarissa Prazeres da Costa
- Funding: German Alliance for Global Health Research
- Duration: August 2021- January 2023
- Cooperation: Dr. Meral Esen (Tübingen University Hospital), Prof. Dr. Stefanie J. Klug (Technical University of Munich)

Previous studies have shown some evidence that concurrent helminth infection affects immune responses to vaccines in humans and might, therefore, affect the efficacy of vaccines in disease prevention. Thus, this project aims to investigate whether concurrent helminth infection in humans affects immunogenicity of vaccines within the context of factors such as population (adults or children), type of vaccines and its ancillary factors (e.g., vaccine formulation, route of administration, efficacy and thymus-(in)dependency). A variety of study designs will be used to produce a comprehensive systematic review on the impact of helminth infections on the immune response to the childhood and adult vaccines.

JuvenTUM

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin
- Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Laufzeit: Laufend
- Kooperation: BMW BKK, Umsetzung an drei Schulen im Raum Dingolfing und Landshut

Gesundheit und Wohlbefinden sind wesentliche Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Jugend, Vitalität und Entwicklungsförderung sind daher die zentralen Inhalte des schulbasierten Präventionsprojekts JuvenTUM. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Fitness der Schüler:innen zu verbessern und den Anteil übergewichtiger Kinder zu reduzieren. Durch dieses Projekt werden insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status erreicht.

Kardiovaskuläres Screening am Deutschen Herzzentrum München

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Förderung: Friede Springer Herz Stiftung
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Die Studie ermöglicht Patient:innen, zusätzlich zu ihren regelmäßigen ambulanten Routineuntersuchungen, die Durchführung einer Untersuchung, welche entscheidende Risikofaktoren möglicher Gefäßerkrankungen analysiert. Dabei werden Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht und/oder Adipositas erfasst und in Relation zur Normalbevölkerung gesetzt. Eine Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader und eine Aktivitätsmessung über eine Woche mit Wearables runden das umfassende kardiovaskuläre Screening ab. Auf Grund dieser Datenlage kann über die Notwendigkeit weiterer Screeningmethoden entschieden werden, um sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenserwartung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler zu verbessern.

LIBRE – Lebensstil-Intervention bei BRCA1/2 Mutationsträger:innen

- Projektleitung: Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Prof. Dr. Martin Halle und Frauenklinik am Klinikum rechts der Isar, Prof. Dr. Marion Kiechle
- Förderung: Deutsche Krebshilfe
- Laufzeit: 2015-2023
- Kooperation: 16 weitere Studienzentren deutschlandweit

Frauen mit Keimbahnmutationen in BRCA1/2 tragen ein hohes Lebenszeitrisiko, an Brustkrebs zu erkranken. Ein gesunder und aktiver Lebensstil kann dieses Risiko reduzieren. In der LIBRE-Pilotstudie konnte gezeigt werden, dass durch ein dreimonatiges Lebensstilinterventionsprogramm mit regelmäßigem körperlichem Training und mediterraner Ernährung die Lebensqualität und insbesondere die körperliche Fitness verbessert werden kann. Zudem war die Krebsprävalenz bei Patient:innen mit einer körperlich aktiven Jugend signifikant reduziert. In einer Hauptstudie sollen nun die Ergebnisse von 600 Teilnehmer:innen zeigen, dass ein verbesserter Lebensstil das Auftreten der Krebserkrankung vermindern oder sogar verhindern kann.

LOGIC – Langzeiteffekte einer Lebensstilintervention bei Kindern mit Übergewicht und Adipositas

- Projektleitung: Zentrum für Prävention und Sportmedizin, Prof. Dr. Martin Halle
- Förderung: u. a. Else Kröner Fresenius Stiftung, Munich Heart Alliance
- Laufzeit: 2013-2023
- Kooperation: Klinik Schönsicht Berchtesgaden

Immer mehr Kinder neigen durch falsche Ernährung und Bewegungsmangel zu Übergewicht und Adipositas, was wiederum zu Gefäßveränderungen, chronischer Inflammation und Typ-2- Diabetes führen kann. Mit einem Interventionsprogramm bestehend aus körperlichem Training und einer kalorienreduzierten Ernährung konnte bei 1.500 Kindern (Durchschnittsalter 14 Jahre) in einem Datenerhebungs-Zeitraum von bis zu 10 Jahren gezeigt werden, dass eine positive Gewichtsentwicklung vor allem mit dem Lebensstil, aber auch mit der genetischen Prädisposition im Zusammenhang steht. Somit scheinen individuelle Therapieansätze bei Kindern mit Adipositas eine wichtige Bedeutung zu haben.

One hour a week brings mobility, power and speed! – Eine webbasierte Trainingsintervention für Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler

- Projektleitung: Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie
- Laufzeit: laufend
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Für vulnerable Zielgruppen fehlt es weiterhin an spezifischen Sport Apps, da diese zu klein und kommerziell damit uninteressant für App-Entwickler sind. Aus diesem Grund untersucht der Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München, ob eine solche webbasierte Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler zu einer Verbesserung der sportmotorischen Defizite beitragen kann.

PAKTan – Physische Aktivität in Kitas altersgerecht nutzen – Reduktion gesundheitlicher Chancengleichheit in Kitas der AWO Oberbayern

- Projektleitung: Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik, Prof. Dr. Filip Mess
- Förderung: Im Rahmen der Landesrahmenvereinbarung Prävention Bayern gefördert durch die AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, den BKK Landesverband Bayern, die IKK classic, die KNAPPSCHAFT, die SVLFG, den Verband der Ersatzkassen sowie durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Laufzeit: März 2020 – Februar 2023
- Kooperation: Arbeiterwohlfahrt Oberbayern (AWO Oberbayern)

Das Projekt PAKTan widmet sich der Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit von Kindern – stark beeinflusst vom sozioökonomischen Status – in der Lebenswelt Kita. Hierbei wird neben der Entwicklungsförderung insbesondere die Förderung physischer Aktivität in den Blick genommen. Es gilt, Gesundheit und Bewegung als feste Bestandteile der Einrichtungskultur der Kitas zu integrieren. Zudem sollen auch die Eltern durch Ideen für eine aktive Freizeitgestaltung in der Familie und Hintergrundwissen zu Themen der Entwicklung miteingebunden werden. Im Rahmen von PAKTan werden gesundheits- und bewegungsförderliche Interventionen, die verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen verknüpfen, partizipativ und bedarfsorientiert mit den Akteuren vor Ort konzipiert und gestaltet.

Überprüfung und Beurteilung der Funktion und Gelenkbelastung von jungen Rheumapatient:innen bei Alltagsbewegungen wie Gehen, Laufen, Springen und Kniebeugen

- Projektleitung: Prof. Dr. Ansgar Schwirtz
- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: 01.11.2018 – 30.06.2021

Objektive Überprüfung der Gelenkbewegung und Gelenkbelastung bei Alltagsbewegungen und der Sporttauglichkeit von medizinisch gut kontrollierten Patient:innen mit einer juvenilen idiopathischen Arthritis (JIA). Ziel ist die Reduktion langfristiger Folgen von Funktionseinschränkungen und körperlicher Inaktivität bei JIA-Patient:innen, damit eine altersentsprechende Lebensqualität und Teilhabe erreicht werden kann.

Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma

- Projektleitung: Professur für Biomechanik im Sport, Prof. Dr. Ansgar Schwirtz
- Förderung: Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)
- Laufzeit: Februar 2019 – Januar 2023
- Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen, aQua-Institut für angewandte Qualitätsforschung, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (u. a.)

In der Versorgung von Kindern/Jugendlichen (6 – 16 Jahre) mit juveniler idiopathischer Arthritis (JIA/Juvenile idiopathische Arthritis = Kinderrheuma) herrscht gegenwärtig Unsicherheit über den geeigneten Einsatz der Methoden zur funktionellen Diagnostik und Beratung hinsichtlich der Sportteilnahme. Dies führt bei einem Teil der Patient:innen zur körperlichen Inaktivität und langfristigen Funktionsdefiziten. Projektziel ist die Evaluierung der Kriterien für den Einsatz geeigneter Methoden zur funktionellen Diagnostik mit Sportberatung.

The Role of Socioeconomic Position in Human-Nature Interactions in Mexico

- Project Management: Lehrstuhl für Sportpsychologie, Ximena Tiscareno-Osorno, Wiebke Hähl, Prof. Dr. Jürgen Beckmann
- Funding: Abteilungsintern
- Duration: May 2020 –Dec 2021
- Cooperation: In support with "Escuela de Medicina y Ciencias de la Salud del Instituto Tecnológico de Monterrey - Campus Ciudad de México", the "Universidad Autónoma Metropolitana - Campus Xochimilco", and Sophia Chabursky, Jihad Hossaini, Nesma Sayed and Ilayda Temizarabaci from the M.Sc. Health Science seminar on Applied Research on Prevalence, Prevention and Treatment for Mental Disorders

The growing number of mental health problems is alarming. Encouraging human-nature interactions (HNI) could help to tackle this issue. However, HNI is related to socioeconomic position (SEP). The relationship between HNI and SEP has been studied mainly in developed countries, but little has been studied in developing countries, where economic disparities are more pronounced. Therefore, the aim of this research is to investigate the role of HNI in two groups of students with different SEP in Mexico. An interesting finding that was obtained was the predominance of connection with nature in women of low SEP compared to men of the same SEP.

WoGe – Wohlbefinden Gestalten

- Projektleitung: Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Dr. Shahin Payam
- Finanzierung: Eigenfinanzierung Lehrstuhl für Diversitätssoziologie
- Laufzeit: Juni 2019 – Februar 2021
- Kooperation: kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern

Das kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern wird ab dem Jahr 2020 umgebaut. Hierzu führen der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie und der Lehrstuhl für Sozialpädiatrie (Prof. Dr. Mall) unter der Leitung von Dr. Payam das Projekt „Wohlbefinden Gestalten“ (WoGe) durch, das das Ziel verfolgt, mit neuartigen qualitativen Methoden ein Meinungsbild der Patient:innen (Kinder und Jugendliche) und Eltern einzuholen, bezüglich der Gestaltung ihrer Umgebung (insbesondere der Patient:innenzimmer). Durchgeführt wird die Studie von einem Masteranden der Sport- & Gesundheitswissenschaften.

WoGe2020 – Wohnen in Gesundheit. Die Corona-Pandemie in besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderung

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Laufzeit: 2020 – 2022

Rund eine Million Menschen mit Beeinträchtigungen leben in Deutschland in stationären Einrichtungen. Von diesen wohnt etwa ein Fünftel in Institutionen der Eingliederungshilfe, die seit 2020 als besondere bzw. gemeinschaftliche Wohnformen bezeichnet werden. Diese sollen für Menschen mit Behinderung Leistungen personenzentriert anbieten, die dort zu einem Großteil ihren gesamten Alltag verbringen und Assistenzleistungen erhalten (wie z. B. Hilfe bei der Haushaltsführung, der Lebensplanung oder der Freizeitgestaltung). Das Projekt WoGe2020 untersucht, wie in den unterschiedlichen besonderen Wohnformen Aufgaben von Gesundheitsvorsorge verbunden mit Ansprüchen auf soziale und gesellschaftliche Teilhabe und Gleichstellung zu Zeiten der COVID-19-Pandemie umgesetzt wurden und werden. Im Fokus stehen dabei zum einen die Bewohner:innen der besonderen Wohnformen (Menschen mit Behinderung und chronisch psychisch kranke Menschen), zum anderen das in den Wohnformen tätige Fachpersonal, insbesondere soziale, medizinisch-therapeutische, pädagogische und pflegende Dienste.

WohL – Wohnungsleerstand wandeln. Partizipative Entwicklung neuer Konzepte zum Umgang mit un(ter)genutztem Wohnraum im Landkreis Dachau

- Projektleitung: AG Diversitätssoziologie, Prof. Dr. Elisabeth Wacker
- Förderung: BayStmB und Lkr Dachau
- Laufzeit: 2019-2022

Das Projekt erstreckt sich auf das Gebiet des Landkreises Dachau im Regierungsbezirk Oberbayern. Es untersucht die Wohnsituation in den dortigen Gemeinden – im Hinblick auf mögliche (Teil-)Leerstände, den demografischen Wandel, vorhandene Infrastruktur und (geplanten) Flächenverbrauch. Das Projekt ist im öffentlichen Interesse und wird deshalb vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und dem Landkreis Dachau gefördert. Im Vordergrund steht, die Motive der unterschiedlichen Interessengruppen, die mit dem Wohnungsleerstand in Zusammenhang stehen, zu erfassen und zu analysieren. Darüber hinaus werden mittels partizipativer Ansätze passgenaue Änderungsstrategien entwickelt und erprobt.

Zusammenhang zwischen Relativem Energiedefizit und Depressionen im Sport – Pilotstudie zur Prävalenz und Entwicklung eines Screening-Tools

- Projektleitung: Prof. Dr. Karsten Köhler, Dr. Robin Halioua
- Förderung: Robert-Enke-Stiftung
- Kooperation: Klinik für Psychiatrie Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Das Relative Energiedefizit im Sport (RED-S) beschreibt einen Zustand einer zu geringen Energieaufnahme im Vergleich zum Energieverbrauch. Während physiologische Folgen eines Energiemangels umfassend untersucht wurden, ist nur wenig über psychologische Faktoren bekannt. Vorliegende Daten zeigen, dass psychische Störungen (z. B. Depressionen, Essstörungen) bei Sportlerinnen mit einer niedrigeren Energieverfügbarkeit mehr als doppelt so häufig auftreten als bei Sportlerinnen mit einer adäquaten Energieverfügbarkeit. Daher ist das Ziel dieser Studie den Zusammenhang zwischen RED-S und psychologischen Veränderungen grundlegend zu untersuchen.

Kooperationen

TUM SEED Center – Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development

Die AG Diversitätssoziologie wirkt aktiv mit im TUM SEED Center („Sustainable Energies, Entrepreneurship and Development“), u. a. in der Auswahlkommission. Das Projekt SEED verbindet nachhaltige Energien mit UnternehmerTUM, um den Zugang zu Elektrizität über "Mini-Grids" an acht Standorten im Globalen Süden zu verbessern und dabei auch wirtschaftliche Effekte zu erfassen. Die Aktivitäten umfassen ein Doktorand:innenprogramm, ein Masterprogramm und eine Living Labs-Komponente, um angewandte Forschung zu ermöglichen. Anfänglich soll dieses Projekt etwa 8.000 Personen Zugang im Globalen Süden zu Elektrizität ermöglichen. Im Projektverlauf soll diese Zahl steigen und ärmste Bevölkerungsgruppen in abgelegenen Gegenden erreicht werden.

School of Medicine from the “Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey - Campus Ciudad de México”

Participation of the chair, lecturers, researchers and students from the School of Medicine from the “Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey - Campus Ciudad de México” in the Research Meeting of the Sportpsychology Department of the TUM. Due to the ongoing pandemic the meeting took place virtually on the 23rd of November.

Publikationen

Zeitschriftenbeiträge

Bootz, Philip & Wacker, Elisabeth (2021): Investition in die Gesundheit. In: Gesundheit und Gesellschaft SPEZIAL 24 (4), S. 12-13.

Crepaz, Katharina & Elsen, Susanne (2021): Soziale Innovation, Transformation und Empowerment während der Covid-19 Krise. In: Raetia, S. 113–131.

El Vilaly, Mohamed Abd Salam; Jones, Maureen A.; Stankey, Makela Cordero; Seyi-Olajide, Justina; Onajin-Obembe, Bisola; Dasogot, Andat et al. (2021): Access to paediatric surgery: the geography of inequality in Nigeria. In: BMJ global health 6 (10), e006025. DOI: 10.1136/bmjgh-2021-006025.

Göttler, Andrea (2021): Activity and Social Responsibility in the Discourse on Health Care, Long-Term Care and Welfare Services for Older Immigrants. In: BioMed research international 2021, S. 5241396. DOI: 10.1155/2021/5241396.

Göttler, Andrea (2021): Ethnic belonging, traditional cultures and intercultural access: the discursive construction of older immigrants' ethnicity and culture. In: Journal of Ethnic and Migration Studies, S. 1–20. DOI: 10.1080/1369183X.2021.1954893.

Irger, Markus; Willinger, Lukas; Lacheta, Lucca; Pogorzelski, Jonas; Imhoff, Andreas B.; Feucht, Matthias J. (2020): Proximal hamstring tendon avulsion injuries occur predominately in middle-aged patients with distinct gender differences: epidemiologic analysis of 263 surgically treated cases. In: Knee surgery, sports traumatology, arthroscopy: official journal of the ESSKA 28 (4), S. 1221–1229. DOI: 10.1007/s00167-019-05717-7.

Juran, Sabrina; Moren, Sanna; Santhirapala, Vatshalan; Roa, Lina; Makasa, Emmanuel; Davies, Justine et al. (2021): The Development and Inclusion of Questions on Surgery in the 2018 Zambia Demographic and Health Survey. In: *Global health, science and practice* 9 (4), S. 905–914. DOI: 10.9745/GHSP-D-20-00619.

Liang, Linda A.; Einzmann, Thomas; Franzen, Arno; Schwarzer, Katja; Schauburger, Gunther; Schriefer, Dirk et al. (2021): Cervical Cancer Screening: Comparison of Conventional Pap Smear Test, Liquid-Based Cytology, and Human Papillomavirus Testing as Stand-alone or Cotesting Strategies. In: *Cancer epidemiology, biomarkers & prevention: a publication of the American Association for Cancer Research, cosponsored by the American Society of Preventive Oncology* 30 (3), S. 474–484. DOI: 10.1158/1055-9965.EPI-20-1003.

Lutz, Patricia M.; Feucht, Matthias J.; Wechselberger, Judith; Rasper, Michael; Petersen, Wolf; Wörtler, Klaus et al. (2021): Ultrasound-based examination of the medial ligament complex shows gender- and age-related differences in laxity. In: *Knee surgery, sports traumatology, arthroscopy: official journal of the ESSKA* 29 (6), S. 1960–1967. DOI: 10.1007/s00167-020-06293-x.

Lutz, Patricia M.; Winkler, Philipp W.; Rupp, Marco-Christopher; Geyer, Stephanie; Imhoff, Andreas B.; Feucht, Matthias J. (2021): Complex patellofemoral reconstruction leads to improved physical and sexual activity in female patients suffering from chronic patellofemoral instability. In: *Knee surgery, sports traumatology, arthroscopy: official journal of the ESSKA* 29 (9), S. 3017–3024. DOI: 10.1007/s00167-020-06340-7.

Messing, Sven; Krennerich, Michael; Abu-Omar, Karim; Ferschl, Susanne; Gelius, Peter (2021): Physical activity as a human right? In: *Health and Human Rights Journal* 23 (2), S. 201-211.

Schlund, Annegret; Reimers, Anne K.; Bucksch, Jens; Brindley, Catherina; Schulze, Carolin; Puil, Lorri et al. (2021): Do Intervention Studies to Promote Physical Activity and Reduce Sedentary Behavior in Children and Adolescents Take Sex/Gender Into Account? A Systematic Review. In: *Journal of physical activity & health* 18 (4), S. 461–468. DOI: 10.1123/jpah.2020-0666.

Schlund, Annegret; Reimers, Anne K.; Bucksch, Jens; Linder, Stephanie; Demetriou, Yolanda (2021): Sex/gender considerations in school-based interventions to promote children's and adolescents' physical activity. In: *Ger J Exerc Sport Res* 51 (3), S. 257–268. DOI: 10.1007/s12662-021-00724-8.

Stelzle, Dominik; Tanaka, Luana F.; Lee, Kuan Ken; Ibrahim Khalil, Ahmadaye; Baussano, Iacopo; Shah, Anoop S. V. et al. (2021): Estimates of the global burden of cervical cancer associated with HIV. In: *The Lancet Global Health* 9 (2), e161–e169. DOI: 10.1016/S2214-109X(20)30459-9.

Tanaka, Luana F.; Schriefer, Dirk; Radde, Kathrin; Schauburger, Gunther; Klug, Stefanie J. (2021): Impact of opportunistic screening on squamous cell and adenocarcinoma of the cervix in Germany: A population-based case-control study. In: *PloS one* 16 (7), e0253801. DOI: 10.1371/journal.pone.0253801.

Wechuli, Yvonne; Obeka, Bonventure M.; Dinh, Dominic (2021): Towards epistemological alliances 15.09.2021: Decolonial reflections on dismantling academic dependency. In: *Forum Wissenschaft* 3/2021, S.12-15.

Bücher

Wahl, Hans-Werner; Förstl, Hans; Himmelbach, Ines; Wacker, Elisabeth (2021): Das lange Leben leben. Aber wie? Interdisziplinäre Blicke auf Altern heute und morgen. Kohlhammer.

Buchbeiträge

Wacker, Elisabeth (2021): Overview: A New Perspective on Disability – The View towards an Inclusive Society. In: Max-Planck-Gesellschaft, S. 376-378.

Wacker, Elisabeth, Bach, Heinz, Beck, Iris, Brandt, Martina, Förstl, Hans, Köbsell, Swantje, Lippke, Sonia, Luik, Steffen, Niehaus, Mathilde, Sieger, Volker (2021). Gesundheit – Teilhabechancen – Diskriminierungsrisiken. Vertiefungsthema und Kommentar des wissenschaftlichen Beirats. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Teilhabe – Beeinträchtigung – Behinderung. Bonn, 458-606.

Winkler, Andrea; Amuasi, John Humphrey; Wacker, Elisabeth (2021): One Health – Out of Many! An Inclusive Access with Future Potential. In: Technical University of Munich, TUM.University Press, S. 218-221.

Forschungsberichte

Bootz, Philip; Wacker, Elisabeth (2021). PräGe – Prävention und Gesundheitsförderung in besonderen Wohnformen. Studienbericht. Berlin: KomPart; https://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/engagement/qualipep/qualipep_studienbericht_praege.pdf

Wacker, Elisabeth; Bergmann, Mona; Fettke, Ulrike (2021). 2. Zwischenbericht: WohL – Wohnungsleerstand wandeln! Partizipative Entwicklung neuer Konzepte zum Umgang mit un(ter)genutztem Wohnraum im Landkreis Dachau. München.

Wacker, Elisabeth; Mertenbacher, Dominik (2021) Zwischenbericht 2021. Die Corona-Pandemie in besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderung. Momentaufnahmen und Zukunftspaltung zu Gleichstellung und Teilhabe bei der Gesundheitsvorsorge im Jahr 2020. Wohnen in Gesundheit: WoGe2020. Stand Q1-Q3 2021. München.

Tagungen, Workshops und Veranstaltungen

Vortrag „Gesundheit inklusiv gestalten“ in der Reihe Regionalkonferenzen der Bundesarchitektenkammer (online), 13.01.2021

Die für den Herbst 2020 vorgesehene Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ wurde coronabedingt in digitaler Form nachgeholt. Es geht um die inklusive Gestaltung von Stadtraum und Wohnungen als bedeutendem Beitrag zur eigenständigen Lebensführung von Menschen mit Behinderungen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Architektur und Städtebau beeinflussen das Wohlbefinden, die Gesundheit und das soziale Zusammenleben in einer alternden Gesellschaft. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Be-

lange von Menschen mit Behinderungen war Veranstalter, gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Als Impuls diente die Keynote von Prof. Dr. Elisabeth Wacker, „Gesundheit inklusiv gestalten“, in der die Zusammenhänge von Inklusion und Chancengerechtigkeit auf ein Leben in Gesundheit in der Verknüpfung zur Gestaltung von Lebensräumen in globaler, nationaler und kommunaler Perspektive verdeutlicht wurde, eingebettet in die Anforderungen und Konzepte von nachhaltiger Gesundheitsförderung und ihren rechtlichen und menschenrechtlichen Erfordernissen.

Wacker, Elisabeth (2021). „Freiheit oder Solidarität. Für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderung. Expertenrunde „Freiheit oder Solidarität – Die Welt nach den Corona-Impfungen“. Georg-August-Universität Göttingen, 2021, Februar 18, Göttingen [digital]

Die Expertenrunde diskutierte über den Zugang zu Impfstoffen für die Allgemeinbevölkerung, die Wirkweise der Impfstoffe, aber auch über die Defizite der derzeitigen Priorisierung der Impfungen aus rechtswissenschaftlicher und soziologischer Sicht.

Im Interview zu der Veranstaltung erklärt Prof. Wacker: „Gleiche Rechte für alle – und zugleich faktische Verschiedenheit der Menschen, wie man das konkret zusammenbringen soll, ist spannend. Die Corona-Pandemie deckt auf, wie schwierig es ist, zu wissen, wer jeweils Chancen auf Teilhabe an der Gesundheitsversorgung und gleichzeitig auch Risiken hat, diskriminiert zu werden. Sollen Einzelne bei der Impfung privilegiert werden? Oder sollen die Findigen und Schnellsten zuerst das knappe Schutzmittel bekommen? Wäre das gerecht? Mögliche Antworten lassen sich am Beispiel der Gruppe der Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderung gut verdeutlichen. Dürfen oder müssen sie den Menschen im hohen Lebensalter gleichgestellt werden? Darüber lässt sich gewiss ebenso nachdenken, wie darüber, ob man Profifußballer bevorzugt impfen sollte.“

Prof. Wacker als Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats an 3. Teilhabebericht der Bundesregierung beteiligt

Prof. Dr. Elisabeth Wacker, Professorin in Ruhestand des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie, war als Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats maßgeblich am 3. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen beteiligt. Dieser ist am Freitag, 30. April 2021, veröffentlicht worden.

Creating Sustainable Work Environments for Migrants – Conference for Equality Diversity and Inclusion 2021

Katharina Crepez und Katrin Roller der Arbeitsgruppe Diversitätssoziologie organisierten einen Stream zum Thema "Creating Sustainable Work Environments for Migrants" auf der Conference for Equality Diversity and Inclusion, 12-14 Juli 2021. Mona Bergmann und Ulrike Fettke der Arbeitsgruppe präsentierten im Rahmen des Streams ihre Forschung zu „Organizing for education: A Munich case study on (female) migrant engagement in the 1970ies and 1980ies“.

Vortrag von Andrea Göttler bei der Zukunftskonferenz "München2040"

Unter dem Thema „München2040 – Zukunft in München“ wurde am 17.07.2021 eine dezentrale Zukunftskonferenz organisiert, um eine gesellschaftliche Debatte über die Zukunft München zu initiieren und nachhaltig Politik und Wirtschaft zu prägen. Die sechs Schwerpunkte behandelten die Themen Bildung und Arbeit, Medien und Politik, Stadt und Leben, Kultur und Gesellschaft sowie

Umwelt und Technik. Unter dem Titel „Chancen(un)gleichheit in der Arbeitswelt“ hielt Andrea Göttler, die Diversitätsbeauftragte und stellvertretende Frauenbeauftragte der Fakultät, eine Präsentation über die Gleichberechtigung im Beruf in Anbetracht des Gender Pay Gaps und Diskriminierungsformen.

Wohnen und Corona – Krise als Chance und/oder Brennglas für Missstände? – DGS/ÖGS Kongress 2021

Katrin Roller hat (zusammen mit Sandra Eck) (2021) eine Ad hoc Gruppe: „Wohnen und Corona – Krise als Chance und/oder Brennglas für Missstände?“ auf dem DGS/ÖGS Kongress 2021 „Post-Corona Gesellschaft? Pandemie, Krise und ihre Folgen“, im August 23-25, Wien / online organisiert. Dort präsentierten Katharina Crepaz und Katrin Roller jeweils ihre laufenden Forschungsergebnisse: Katrin Roller (mit Sandra Eck): „WellCare. Wie gemeinschaftliche Wohnformen die Pandemie bewältigen“; Katharina Crepaz: Corona-Krise als Chance? Soziale Innovation, Transformation und die Aufwertung ländlicher Wohn- und Lebensräume am Fallbeispiel Südtirol.

Future of Health – Summit und Interdisciplinary Summer School



Bis zu 135 Teilnehmer:innen aus aller Welt, dazu 20 Teilnehmer:innen an der Summer School aus insgesamt elf Ländern – das ist das erfolgreiche Resümee des ersten interdisziplinären „Future of Health“ Summits sowie der Summer School der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften, die vom 13. bis 18. September 2021 stattfanden. Die Schirmherrschaft für das Summit und die Summer School hatte der Bayerische Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Klaus Holetschek, übernommen.

Das Summit griff die aktuellen gesundheitlichen Herausforderungen auf und fokussierte die grundlegenden Veränderungen, die für eine nachhaltige Gesundheit grundlegend sind. Der Schwerpunkt lag auf sechs Themen, die den Gesundheitswandel vorantreiben. Um herauszufinden, was die „neue Normalität“ sein wird, wurden folgende Fragestellungen an den einzelnen Veranstaltungstagen diskutiert und innovative Antworten für den Gesundheitssektor erarbeitet:

- Wirtschaftswachstum vorantreiben und Lebensqualität sowie Lebenserwartung verbessern: Können wir alles haben?
- Lektionen aus der COVID-19-Pandemie und wie man sich auf die nächste globale Gesundheitsherausforderung vorbereitet.
- Wie sieht das Gesundheitssystem der Zukunft aus – Erkenntnisse aus der ganzen Welt.
- Im Visier des Roboters: Wie wird die Technologie die Gesundheitssysteme verändern?
- Wechsel vom Krankendienst zu einem Wellness-System.
- Führungswechsel – wie man den Wandel festhält.

Aufgrund der positiven Resonanz auf die gesamte Veranstaltung wird es im Jahr 2022 eine Neuauflage des „Future of Health“ Summits sowie der Summer School geben.

Mädchen im Sport – Fakten, Herausforderungen & politische Dimensionen

Veröffentlicht am 06.10.2021 | Fachvortrag zum Thema „Mädchen im Sport“ organisiert und koordiniert von der Münchner Sport Jugend inklusive Podiumsdiskussion

Dr. Daniela Schwarz von der TU München präsentiert gemeinsam mit Elisabeth Kirschbaum von der Uni Leipzig Daten, Zahlen und Fakten zum Status Quo. Sie eröffnet die Perspektiven, die dieses umfangreiche Thema mit sich bringt. Wie kommen junge Frauen ins sportliche Ehrenamt? Welche Rolle spielen Faktoren wie Zeit, Familie, der weibliche Körper, Kultur, Herkunft oder Religion? Wieso erfolgt die Talentförderung noch immer genderbasiert? Woher kommt die Sexualisierung des Mädchen- bzw. Frauensports?

Der Vortrag ist weiterhin online verfügbar: <https://www.msj.de/service/aktionswochen/?tab=M%C3%A4dchen%20im%20Sport>

„Apples with Pears? Opportunities for new Comparative Approaches to Inequalities, Mobility and Migration“ – Tag der Politikwissenschaft 2021

Katharina Crepez & Katrin Roller der Arbeitsgruppe Diversitätssoziologie organisierten ein Panel mit dem Titel „Apples with Pears? Opportunities for new Comparative Approaches to Inequalities, Mobility and Migration“ für die Konferenz: Tag der Politikwissenschaft in Salzburg 2021, November, 25-26, online. Beide präsentierten im Rahmen des Panels ihre aktuelle Forschung zu Migration/Mobilität. Katharina Crepez: Diversity-Related Research in Times of Covid-19: Moving a Mixed Methods Project Online; Katrin Roller: „Mobility at Work, Mobility for Work – Consideration on Work-Related Mobility and Gender“.

Diversität in der Lehre

Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät

Diversität beschreibt die gesellschaftliche Vielfalt, die in verschiedenen Formen eine präzente Rolle in unserem Alltag spielt. In mehreren Lehrveranstaltungen der Fakultät werden die verschiedenen Dimensionen von Diversität behandelt, um Einblicke und ein besseres Verständnis über Vielfalt in unserer Gesellschaft zu vermitteln. So erhalten Lehramt-, Bachelor- und Masterstudierende wichtige Einblicke in Gender- und Diversitätsthemen in den Sport- und Gesundheitswissenschaften.

Wintersemester 2020/21

- Berufsfelder und Setting des Gesundheitswesens (Ringvorlesung), Vorlesung, Katharina Crepez
- Besonderheiten menschlicher Entwicklungsphasen, Seminar, Dominik Glase, Sabine Kesting, Christiana Sitzberger, Nicola Stöcker
- Current social and political topics of sport in global societies, Vorlesung und Seminar, Jörg Königsdorfer
- Das bio-psycho-soziale Modell im sozialen Kontext, Vorlesung, Ingo Bosse

- (Dis-)ability, Diversity and Inclusion, Seminar, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Diversity and Equity in Health: Applied Research 2, Seminar, Shahin Payam
- Diversity as a Challenge for Public Health 2, Seminar, Shahin Payam
- Einführung in die Dimensionen von Gesundheit, Vorlesung, Stephanie Hoffmann, Jacob Spallek
- Einführung in die Soziologie, Vorlesung, Fabian Karsch
- Ethik in Pflege und Gesundheit, Seminar, Lisa Baumgartner, Christiane Peters, Thorsten Schulz
- Health & Society, Vorlesung und Übung, Andrea Göttler, Shruti Shukla
- Health, (Dis)ability and Participation in a Global Perspective – An Introduction, Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke, Shruti Shukla
- Inclusive Sport Events, Seminar, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- Inklusion, Exklusion und Organisation, Seminar und Moodlekurs, Anna Ajlani
- Inklusive Settings in der Hochschullehre, Vorlesung, Elke Langbein, Daniela Schwarz
- International strategies in the areas of health promotion and inclusive development, Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke, Shruti Shukla
- Interaktion Mensch-Familie.Umwelt, Seminar, Dominik Glaser, Sabine Kersting, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- KidsTUMove, Seminar und Übung, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Kindersportspiel-Camps – Ostercamp, Übung, Carolina Olufemi, Julia Zimmermann
- Qualitative Research on Diversity and Inclusion, Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke
- Salutogenese, Partizipation und Lebensqualität, Vorlesung, Heidrun Thaiss
- Spezielle Gesundheitsaspekte im “Feld”, Übung, Dominik Glaser, Sabine Kesting, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker

Sommersemester 2021

- Alter, Beeinträchtigung/Behinderung, Vorlesung, Daniela Pfarr, Viviane Schachler
- Geschlechter- und Diversitätsforschung, Vorlesung, Katharina Crepaz
- Theorien der Inklusion und Exklusion, Vorlesung, Katrin Roller
- Ethik und Berufsethos, Seminar, Anna Ajlani
- Profession und professionelles Handeln, Seminar, Anna Ajlani
- Ethische Fragen verschiedener Techniken und der Techniknutzung, Seminar, Anna Ajlani
- Internationale präventive, rehabilitative und sozialpolitische Entwicklung, Shruti Shukla
- Gesundheitsversorgung in globaler Perspektive, Seminar, Shruti Shukla
- Community-Based Prevention and Rehabilitation, Seminar, Shruti Shukla
- Gesundheit – Diversität – Inklusion, Summer School Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke
- Health, (Dis)ability and Participation in a Global Perspective – An Introduction, Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke, Shruti Shukla
- International strategies in the areas of health promotion and inclusive development, Seminar, Mona Bergmann, Ulrike Fettke, Shruti Shukla
- Community-Based Prevention and Rehabilitation, Seminar, Shruti Shukla
- Einführung in den Behindertensport, Seminar, Christiane Peters
- Didaktik und Methodik des Sports mit Menschen mit Behinderung, Übung, Christiane Peters, Maren Goll
- Behindertensport, Seminar, Christiane Peters, Maren Goll

- Besonderheiten menschlicher Entwicklungsphasen, Seminar, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Interaktion Mensch-Familie-Umwelt, Seminar, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Spezielle Gesundheitsaspekte im „Feld“, Übung, Sabine Kesting, Christiane Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Kommunikation in Pflege und Gesundheit, Vorlesung, Lisa Baumgartner, Susana Gutekunst, Kristina Lippach
- KidsTUMove Camp, Übung, Christine Peters, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Dimensionen / Determinanten von Gesundheit im Schulkontext, Vorlesung, Monika Siegrist, Filip Mess, Felix Ehrenspiel, Jan Ellinger, Andrea Göttler
- Global Health and One Health Challenges, Seminar, Luana Fiengo Tanaka
- Global Health Epidemiology, Vorlesung und Übung, Linda Liang
- Public Health und Sozioökonomische Aspekte in der Prävention von Nichtübertragbaren Krankheiten, Seminar, Michael Laxy
- Global Health and One Health Challenges, Seminar, Luana Fiengo Tanaka
- Methods of Qualitative Research, Seminar und Übung, Shahin Payam, Anna Schmid

Diversity Veranstaltung für Promovierende

Promovierenden Seminar Diversity and Inclusion – organisiert von den Promovierenden des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie im online Peer-Feedback Format, 4 Termine von November 2020 bis Februar 2021.

Diversity-Preis 2021

Im Rahmen der Absolvía 2021 – dieses Jahr erstmals als online Stream über YouTube – verlieh die Fakultät den Diversitätspreis, der mit je 500 Euro prämiert ist. Mit dem Preis soll die Bedeutung des Themas Diversität, insbesondere im Zusammenhang mit den Themen Sport und Gesundheit, hervorgehoben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld gefördert werden. Honoriert werden herausragende Abschlussarbeiten mit Diversitätsbezug. Aus den insgesamt neun Arbeiten, die sich mit unterschiedlichen Diversitätsdimensionen, wie Behinderung/ Beeinträchtigungen, digitale Inklusion, psychische Gesundheit, Sexualität, Gender und Geschlechterrollen, sowie vulnerable Personengruppen befassten, vergab die Jury die Auszeichnung an Maria Wiethaler für ihre Masterarbeit, Manuel Levin Gaiser für seine Bachelorarbeit und Alina Sophia Müller für ihre Zulassungsarbeit.



Manuel Levin Gaiser



Alina Müller



Maria Wiethaler

Abbildung 11: Preisträger:innen des Diversity-Preises 2021

Strong Minds – Das Gesundheitsprogramm Innere Stärke

Studierende können aktiv bei Veranstaltungen von Special Olympics mitwirken. Special Olympics Deutschland (SOD) ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. In ihrer Funktion als Clinical Director Deutschlands für das Gesundheitsprogramm Innere Stärke ermöglichen Dr. Daniela Schwarz und Elke Langbein als Regional-Koordinatorin für Bayern Interessierten bei nationalen und regionalen Spielen Techniken zur Bewältigung von ungewünschtem Stress mit Athlet:innen zu üben und so psychisches Wohlbefinden und positives Denken und Handeln zu stärken. Intensiv begleiteten die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen die Verankerung dieser neuen Disziplin im weltweit angebotenen Healthy Athletes Program, aufgenommen 2017 nach den Special Olympics Weltspielen Austria, und beraten Special Olympics International bei der Weiterentwicklung. Seitdem haben viele Studierende die Möglichkeit genutzt live das Entzünden der olympischen Flamme mitzuerleben und beim Gesundheitsprogramm auf Spielen in Bayern und ganz Deutschland mitzuhelfen. Auch 2022 ist geplant, bei den bayrischen Sommerspielen in Regensburg mit am Start zu sein.

Internationalisierung

Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung in der Lehre und im Austausch von Studierenden und Wissenschaftler:innen wird kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Zur besseren Sichtbarkeit der Internationalisierungsmaßnahmen wurde die Homepage weiter überarbeitet und die im Jahr 2020 eingeführte Rubrik – Studierendeninterviews mit Outgoings und Incomings – weitergeführt.

Aufgrund der Coronapandemie konnte der Austausch von Studierenden, Dozent:innen und wissenschaftsstützenden Mitarbeiter:innen leider wieder nicht im geplanten Umfang stattfinden. Der internationale Austausch war stark eingeschränkt, wichtige Messen und Konferenzen wurden abgesagt, der Austausch von Gastwissenschaftler:innen konnte in der Regel nur virtuell stattfinden. Erfreulich war, dass trotz Corona doch einige Studierende an den Austauschformaten teilnehmen konnten.

Betreuungsangebote für Outgoings

- Zoom-Informationsveranstaltungen für Outgoings
- Organisation einer zentralen Videokonferenz für alle Studierenden der TUM mit anschließender Videokonferenz der Fakultäten unter Mitwirkung des TUM Global & Alumni Centers
- Überarbeitung der Homepage insbesondere zur Kurswahl an Partneruniversitäten

Betreuungsangebote für Incomings

- Organisation einer Videokonferenz für die Incomings und ihre Buddies
- Organisation eines Welcome Meetings mit Incomings und Buddies unter Beteiligung der Fachschaft
- Planung eines „Round Table Projects“ mit ausgewählten Partneruniversitäten und der Fachschaft. Ziel des Projekts ist die Vernetzung unserer Studierenden mit Studierenden der Partneruniversitäten in Onlineveranstaltungen
- Konzeption neuer Informationsformate zur Verwendung von TUMonline

Neue Erasmus-Vertragsgeneration

- Da die vorhandenen Systeme zur Umsetzung von „Erasmus without Papers“ noch nicht kompatibel sind, mussten alle Vertragsverlängerungswünsche nochmals per Mail abgesprochen und bestätigt werden.
- Das International Team plant die Entwicklung gemeinsamer virtueller Lehrformate mit ausgewählten Partneruniversitäten.

Internationale Mobilität der Studierenden

- Incomings: geplant 23 Erasmus Studium, 3 TUMexchange (Corona-bedingt gekommen 19 Erasmus Studium, 2 TUMexchange)
- Outgoings: geplant 52 Erasmus Studium, 4 TUMexchange (Corona-bedingt gegangen 42 Erasmus Studium, 4 TUMexchange)
- PREP (USA-Praktikant:innenprogramm): Corona-bedingt ausgesetzt

DAAD-Prize for International Students 2021

Gifty Baffour Awuah, Masterstudentin an der TUM, hat den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen als Anerkennung für ihre akademischen Erfolge und ihren Beitrag zur Gesellschaft verliehen bekommen. Der DAAD für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen wird seit 10 Jahren vergeben und ist mit 1.000 Euro dotiert. Der Preis soll internationale Studierende in Deutschland sichtbar machen und Verbindung zwischen Heimat und deutscher Hochschule stärken – für künftige Kooperationen in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Frau Baffour Awuah hat einen Abschluss in Medicine and Surgery von der University of Ghana und studiert an der TUM im Masterprogramm Health Sciences – Prevention and Health Promotion. Momentan schreibt sie ihre Masterarbeit, betreut von Dr. Luana Tanaka, am Lehrstuhl für Epidemiologie. TUM Vizepräsidentin Prof. Dr. Juliane Winkelmann überreichte den Preis an Frau Baffour Awuah. Ein Portrait der Preisträgerin wurde unter TUM Aktuelles veröffentlicht.



Abbildung 12: Gifty Baffour Awuah, Studentin und Ärztin aus Ghana, wurde für ihre herausragenden Leistungen mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet. (Foto: Uli Benz, TUM)

Internationale Gastwissenschaftler:innen

Mehrere internationale Gastwissenschaftler:innen wurden im Winter- und Sommersemester 2020/2021 an die Fakultät eingeladen.

Professur für Bewegungswissenschaften:

- Frau Dr. Luisa Roeder, Queensland University of Technology

AG Diversitätssoziologie:

- Bonventure Obeka, Pwani University Kilifi, Kenya, DAAD Scholarship

Professur für Epidemiologie:

- Frau Heba Sultan, Al-Azar University Gaza

Professur für Neuromuskuläre Diagnostik:

- Herr Arthur Booms, K.U.Leuven, Belgium

- Frau Jing Zhang, TUM PhD Studentin mit Stipendium von CSC
- Herr Prof. Dr. Erik Witvrouw, University of Gent, Belgien

Professur für Biomechanik im Sport

- Herr Dr. Andreas Konrad, Karl-Franzens-Universität Graz

Forschungsstation der TUM in Malindi, Kenia

Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie koordiniert seit mehreren Jahren Forschungs- und Praktikumsaufenthalte an der TUM Forschungsstation in Kenia. Die interdisziplinären Projekte reichen von Informatik über Biodiversität bis hin zur Gesundheitswissenschaft, sind wichtiger Bestandteil der Diversitätsforschung und für Studierende der Fakultät von Interesse. Durch die Kooperation mit der Pwani Universität sowie lokalen Ministerien und Organisationen konnten bereits zahlreiche spannende Projekte sowie innovative Forschung durchgeführt werden. Auch dieses Jahr nutzten vier Studentinnen der TUM die Forschungsstation, um Projekte in den Bereichen Diversitäts- und Geschlechterforschung, Gesundheits- und Ernährungsverhalten im Schulalltag durchzuführen. Auch im kommenden Jahr wird die Forschungsstation für Studierende, Mitarbeitende und Mitglieder der TUM für die Durchführung von Forschungsprojekten und Praktika zur Verfügung stehen. Die Kapazität für 2022 ist bereits voll ausgeschöpft.

Technische Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Büro für Gender und Diversity

Georg-Brauchle-Ring 60/62
80992 München
www.sg.tum.de